



Im Depot des Stadtmuseums von Bad Neuenahr-Ahrweiler wurden durch das Hochwasser alle dort aufbewahrten Objekte durchnässt und mit Schlamm überzogen. Fast so etwas wie ein Symbol ist der von Schimmelausbildungen verunstaltete Engel aus der Sammlung, der jetzt im Dom- und Diözesanmuseum in Mainz restauriert werden soll. Insgesamt wurden knapp 2800 Objekte des Museums beschädigt oder zerstört.

FOTOS: WERNZ-KAISER/LEMPGES

„Die Vielfalt ist verloren“

INTERVIEW: Museumsleiterin Heike Wernz-Kaiser zu den Folgen der Ahr-Flut für ihr Haus

NEUSTADT-MUSSBACH. Einen Scheck über 10.000 Euro, Erlös ihres Benefiz-Grafik-Verkaufs im Oktober, überreicht die Vereinigung Pfälzer Kunstfreunde (VPK) heute im Herrenhof in Mußbach an Heike Wernz-Kaiser, die Leiterin des von der Flutkatastrophe im Juli schwer betroffenen Stadtmuseums von Bad Neuenahr-Ahrweiler. Das Geld soll für die Restaurierung von der Flut beschädigter Exponate eingesetzt werden. Holger Pöschl hat sich über die Situation vor Ort unterhalten.

Frau Wernz-Kaiser, könnten Sie erläutern, was bei der Flutkatastrophe im Juli in Ihrem Museum passiert ist?

In der Flutnacht vom 14. auf 15. Juli sind die Türen des Museumsmagazins durch die ungeheure Flutwelle aufgedrückt worden. Das Wasser der Ahr drückte mit großer Gewalt in die Räume und hat alle Sammlungsstücke durcheinandergewirbelt. Das aus Holz bestehende Mobiliar hat sich vollständig zerlegt, alle Sammlungsstücke waren vollkommen durchnässt und mit einer dicken Schlamm-schicht überzogen. Das Museumsgebäude selbst war im Keller und in einem Kapellenanbau betroffen. Die Ausstellungsstücke blieben hier und auch in den übrigen dezentralen Ausstellungsstandorten aber zum Glück weitestgehend verschont.

Was waren Ihre Gefühle beim ersten Anblick?

Es gibt keine Worte für den Zustand, in dem wir Räumlichkeiten und Sammlung vorfanden. Das Magazin war erst in den letzten sieben Jahren neu aufgebaut worden, um den nicht ausgestellten Bestand zentral zu lagern. Hier befanden sich auch Stücke, die in Vorbereitung auf Digitalisierung und Präsentation im Rahmen der Landesgartenschau in Bad Neuenahr-Ahrweiler 2023 hierher gebracht worden waren, um sie zu fotografieren und neu zu rahmen. Alles, was wohlgeordnet und verpackt hier aufbewahrt worden war, die gesamte Ar-

beit der letzten Jahre schien unrettbar zerstört.

Was ist seitdem geschehen?

Die Notbergung der Sammlung konnte erst rund zehn Tage nach der Flut erfolgen, nachdem die Menschenrettung und -bergung in diesem Bereich weitestgehend abgeschlossen war. Mit Hilfe des Kulturgutschutzes Thü-



Bild aus besseren Zeiten: Heike Wernz-Kaiser. FOTO: FREI

ringen und Feuerwehreinheiten aus Baden-Württemberg konnten Gemälde, Grafiken, Skulpturen, kleinere Möbel und Textilien geborgen werden. Diese wurden sofort zu unterstützenden Museen und Archiven, dem Stadtarchiv Köln, dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum und dem Dom- und Diözesanmuseum in Mainz, dem Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe sowie dem Stadtmuseum Trier, weiter transportiert, wo sie erstversorgt wurden. Dazu gehörten vor allem das Reinigen von der stinkenden Brühe aus Wasser und Schlamm, Maßnahmen zur Trocknung und die Schimmelprävention. Derzeit wird gesichtet, begutachtet und Kostenvoranschläge für die Restaurierung eingeholt. Einzelne Stücke werden aber auch schon bei Restaurierungspaten weiterbearbeitet.

Von welchem Zeitraum für die Rettung sprechen wir, und kann man in etwas beziffern, wie hoch die Kosten insgesamt liegen werden?

Wir sind im Moment damit beschäf-

tigt, die Kosten für die Wiederherstellung der geborgenen und identifizierten 300 Sammlungsstücke zu ermitteln. Derzeit liegen uns erste Angebote für die Restaurierung von 40 Gemälden, Skulpturen und Grafiken vor, die sich auf rund 170.000 Euro belaufen. Der tatsächliche Schaden sowohl für die Restaurierung als auch für Ersatzbeschaffungen, falls überhaupt möglich, sowie für der Aufbau eines neuen Museumsdepots können im Moment noch nicht beziffert werden.

Vieles ist ja auch unwiederbringlich zerstört. Welche Verluste schmerzen Sie besonders?

Eine über 100 Jahre alte bürgerliche städtische Sammlung spiegelt in ihrem Querschnitt und ihren Facetten die Vielfalt und Individualität der jeweiligen Bevölkerung ihrer Stadt wider. Diese Vielfalt ist verloren. Schmerzlich ist für mich daher der Verlust des Sammlungsbestandes zur religiösen Andacht mit den liebevoll gestalteten Klosterarbeiten sowie die vielen persönlichen Zeugnisse der Bürgerinnen und Bürger, aus denen das Leben in unserer Stadt in den vergangenen 200 Jahren ablesbar war.

Eine Schätzung: Wann werden Sie wieder Besucher in ihrem Haus empfangen können?

Im Moment lässt sich hierzu keine Prognose abgeben. Zuvorderst muss erst wieder eine gewisse Normalität im Alltag hergestellt werden, die sehr stark mit den Maßnahmen des Wiederaufbaus der Infrastruktur im Ahr-tal verbunden ist. In Kooperation mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz möchten wir gerne möglichst kurzfristig auf der Plattform museum-digital in Form einer digitalen Ausstellung Einblicke in unsere Sammlung geben. Sie soll auch über die Objekte berichten, die restauriert werden, so dass die Ausstellung mit jedem hinzukommenden Objekt wächst und damit auch unterschiedliche Inhalte beleuchtet, die mit einer vielseitigen stadtgeschichtlichen Sammlung verbunden sind. |hpö